



# HAUSKONZEPTION

Kindertagesstätte „Siebenstern“

Steinbergkirche

2021

 Groß werden mit Gott



**Kitawerk**

Evangelisch-Lutherischer  
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg



Willkommen in unserer Kita .....	5
Warum jede Kita ihre eigene Konzeption braucht? .....	8
Charakteristika der Kita .....	10
Projektarbeit .....	16
Vorschularbeit .....	18
Eingewöhnung .....	18
Raumgestaltung .....	19
Baukonstruktion   Atelier   Rollenspiel .....	21
Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt .....	23
Das Bistro – Eine Esswerkstatt .....	24
Tagesablauf .....	25
Partizipation   Rechte von Kindern .....	26
Beschwerdemanagment .....	28
Kindliche Sexualität .....	29
Religionspädagogik .....	30
Gender .....	31
Interkulturalität   Kultursensible Bildungsarbeit .....	32
Sozialraumorientierung .....	33
Sprachförderung .....	34
Qualitätsmanagement .....	35
Beobachtung   Dokumentation .....	36
EEC Ansatz   Pädagogische Strategien .....	37
Schemata .....	38
Warum ist Elternarbeit wichtig und notwendig? .....	38
Anlagen .....	40



ATELIER  
**WERKSTATT RÄUME**  
**KONSTRUKTION**  
 ENTDECKUNG REISE  
**ERFAHRUNG SWELTEN**  
**EINZIGARTIGKEIT**

**GLAUBEN**  
**ÄSTHETIK**  
**KINDERRECHTE**  
 DOKUMENTATION  
**GEMEINSCHAFT**  
**100 SPRACHEN**  
**FORSCHERGEIST**  
 KONSTRUKTEURE  
**PROJEKTARBEIT**  
**PARTIZIPATION**



[www.evkitawerk.de](http://www.evkitawerk.de)



## Willkommen in unserer Kita Siebenstern

Bereits seit 1969 besteht der evangelische Kindergarten in Steinbergkirche. Im Juli 2013 hat sich die Einrichtung mit der evangelischen Kita Quern zusammengeschlossen und einen neuen Standort in den Räumlichkeiten der Grundschule in Steinbergkirche bezogen.

Die sieben Gemeinden Steinbergkirche, Quern, Steinberg, Esgrus, Sterup, Ahneby und Niesgrau bilden das Einzugsgebiet des Kindergartens.

Die Einrichtung umfasst drei Regelgruppen mit 20 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren, drei Krippengruppen mit 10 Kindern im Alter von null bis drei Jahren und eine Waldgruppe mit 16 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren.

Insgesamt haben 106 Kinder die Möglichkeit, die Räume unserer Kita zu besuchen.

Wir beschäftigen 16 pädagogische Mitarbeiter, eine Einrichtungsleitung, eine Köchin, eine Küchenhilfe und eine Raumpflegerin.

### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 07:00 bis 15:00 Uhr

### Schließzeiten:

20 Tage im Jahr (in den Sommerferien und Weihnachten/ Silvester)

Geleitet wird unsere Einrichtung von Malgorzata Seeland-Lakomiec.



**KITASIEBENSTERN**

**Kinderfrage: Was können die Kinder in der Kita machen?**

„Wir können den ganzen Tag lang spielen.“  
„In unserm neuen Haus spielen wir Papa, Mama und Kind... aber manchmal ist auch eine Schwester dabei.“  
„Dann machen wir es uns auf dem Sofa gemütlich und tun so, als ob wir fernsehen...“  
„Wir können einen riesengroßen Turm bauen oder einen Zoo für die Tiere.“  
„Im Bistro gibt es lecker Essen... ich esse am liebsten Cornflakes oder Nachtisch.“  
„Da können wir was ausschneiden und aufkleben.“  
„Und wir können was auf das große Blatt an der Wand malen...“  
„Wir Maxis dürfen schon alleine nach draußen gehen und Fahrzeuge fahren.“  
„Manchmal machen wir ein Lagerfeuer im Garten.“  
„Im Flur bauen wir Hindernisse auf und springen drüber... wir sind nämlich Pferde.“  
„Manchmal gehen wir unsere kleinen Geschwister in der Krippe besuchen.“

Wir sehen als Fundament unserer Bildungsphilosophie den Dialog mit allen an der Erziehung Beteiligten. Die Hauskonzeption dient als gemeinsame Arbeitsgrundlage und wird regelmäßig weiterentwickelt und fortgeschrieben.

Dieser beständige dynamische Prozess gilt nie als abgeschlossen, sondern nimmt Veränderungen und Entwicklungen auf und bestätigt damit jeder Kita ihre Einzigartigkeit. Sie dient als Bindeglied zwischen den einzelnen Kollegen\*innen, der Leitung, dem Träger und den Eltern sowie weiteren Kooperationspartnern. Wir möchten mit dieser Konzeption Eltern und Interessierten einen Einblick in unser päd. Selbstverständnis geben und Eckpunkte unserer Arbeit darstellen. Es ist uns wichtig, dass Sie verstehen, wie wir unsere Arbeit in der ev. Kindertageseinrichtung „Siebenstern“ gestalten und von welchen Konzepten wir uns inspirieren lassen. Wir verstehen unsere Pädagogik als eine kindzentrierte Pädagogik, die sich mit den Kindern, Eltern und dem Umfeld stetig weiter entwickelt.

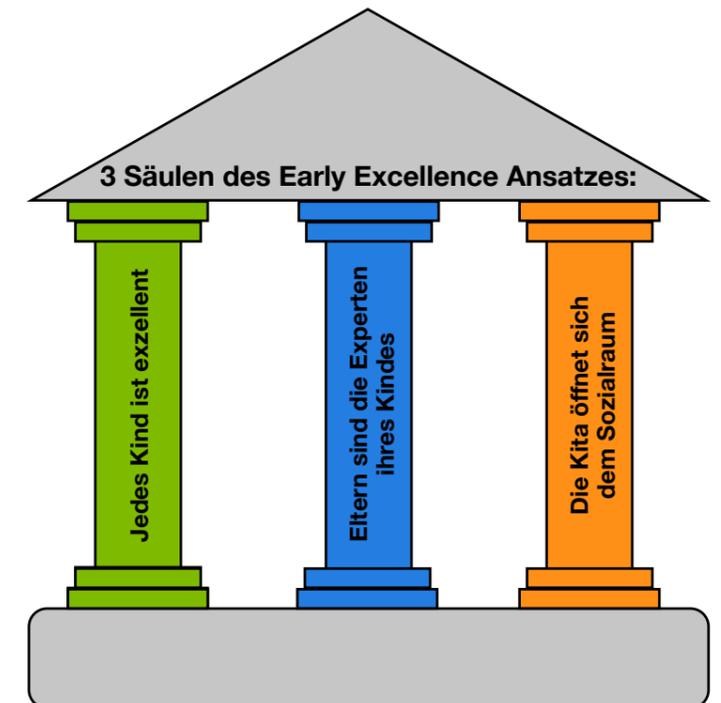
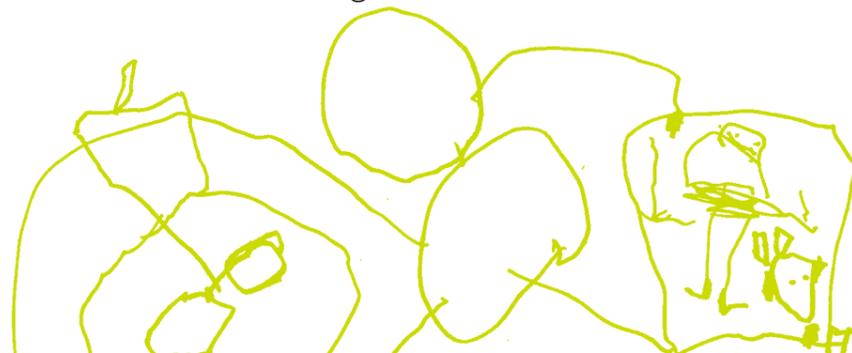


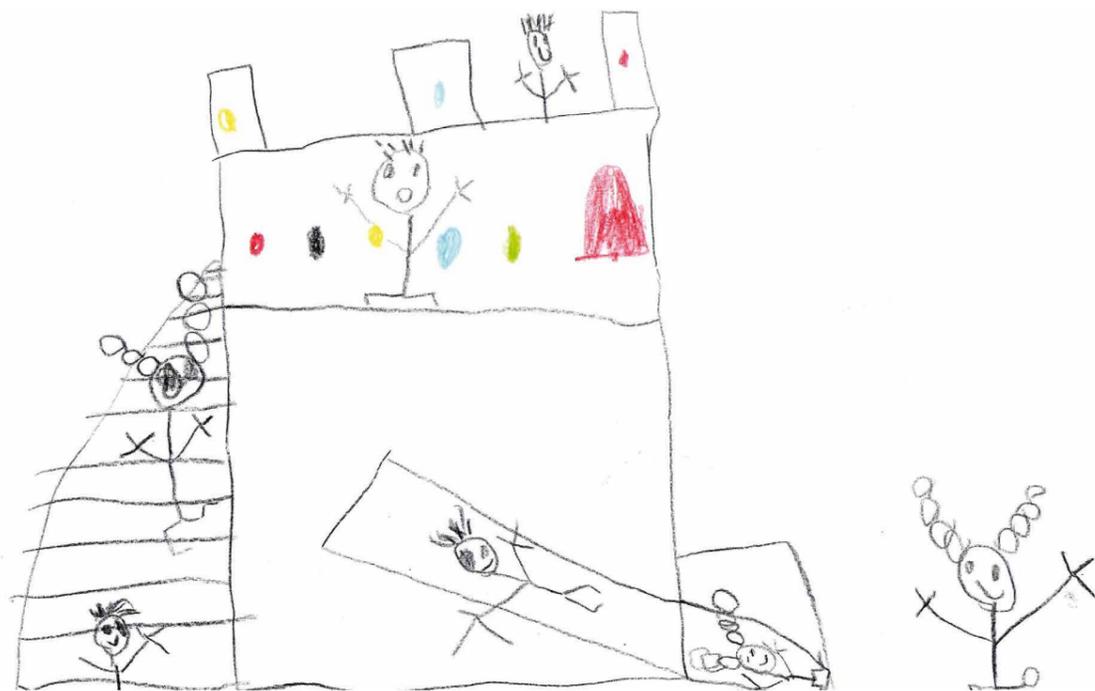
**Kinderfrage: „Was macht die Chefin in der Kita?“**

„Sie sitzt in ihrem Büro und telefoniert ganz viel.“  
„Sie passt auf, dass nichts kaputt geht.“  
„Sie macht tipp tapp tipp taps auf ihrem Computer.“  
„Sie redet mit den Leuten.“  
„Sie kauft neue Spielsachen, wenn was kaputt geht.“

**Was glaubst du machen die Mitarbeiter in der Kita?**

„Sie passen auf uns auf und spielen mit uns.“  
„Manchmal machen sie auch Quatsch mit uns.“  
„Sie lesen uns Bücher vor.“  
„Sie reden mit den Eltern – manchmal ganz schön lange.“  
„Sie passen auf, dass keine Fremden hier reinkommen.“  
„Sie passen auf, dass sich keiner ärgert.“  
„Sie machen mit uns mal Kino oder Lagerfeuer.“





## LEITBILD

Grundlage unserer Arbeit ist ein christliches Menschenbild nach dem Evangelium von Jesus Christus.

In der Betreuung, Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder unterstützen wir die Familien und Sorgeberechtigten. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit. Wir unterstützen die Sorgeberechtigten in ihrer Erziehungsverantwortung und arbeiten mit ihnen zusammen auf der Grundlage gegenseitiger Wertschätzung und Offenheit. Diese Zusammenarbeit mit der Kindertageseinrichtung wird durch Elternabende, gemeinsame Feste und Aktionen, sowie durch persönliche Gespräche und informelle Kontakte geprägt.

**Auf die Interessen und Fähigkeiten der Kinder gehen wir individuell ein und bieten altersgemäße Entwicklungs-, Bildungs- und Lernangebote auf Grundlage der „Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein“ an. Wir ermutigen und schulen Kinder darin, Konflikte gewaltfrei zu lösen.**

**Unsere Einrichtungen sind Orte, an denen Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam lernen. Wir fördern soziale Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit.**

Unser Motto „Groß werden mit Gott“ bedeutet für uns, dass die Kinder die Welt als Gottes Schöpfung kennenlernen, die wir gemeinsam mit ihnen bewahren und verantwortungsbewusst gestalten. Der evangelisch geprägte christliche Glaube begegnet uns im täglichen Miteinander, in Gebeten und Liedern, in Festen und Gottesdiensten und in der individuellen, seelsorgerlichen Zuwendung. Wir setzen auf die Kraft der eigenen, christlichen Rituale und sind dabei offen für andere Kulturen und Religionen. Integration ist für uns Teil der christlichen Nächstenliebe. Damit haben wir Anteil an Sinnstiftung und Wertevermittlung in unserer Gesellschaft.

**Wir entwickeln die Qualität unserer Arbeit stetig weiter. Professionelle Fachberatung, Fachtage und regelmäßige Fortbildung für unsere Mitarbeitenden sichern Qualitätsstandards und -ansprüche.**

Unsere Kindertageseinrichtung kooperieren untereinander und arbeiten in Netzwerken mit anderen Institutionen, wie z.B. Schulen, Fördereinrichtungen und Beratungsstellen zusammen.

**Als Kitawerk des Kirchenkreises Schleswig-Flensburg verstehen wir uns als kooperative Organisationseinrichtung evangelischer Kindertageseinrichtungsarbeit für Kirchenkreis und Gemeinden. Im Rahmen der Gesamtleitung verantwortet das Kitawerk die Qualitätsstruktur für die Bereiche Personalwesen, Konzeptarbeit, sowie Haushalts- und Wirtschaftsführung inklusive Gebäudemanagement.**

## Warum jede Kita ihre eigene Konzeption braucht?

Durch das Kindertagesstättengesetz ist geregelt, dass jede Kita eine päd. Konzeption erarbeitet haben muss, welche die Umsetzung der Aufgaben und Ziele nach § 4 und 5 in der täglichen Arbeit der Einrichtung beschreibt.

In unseren ev. Kitas arbeiten wir nach den Bildungsleitlinien des Landes S-H. Sie können die Bildungsleitlinien unter [https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/K/Kindertageseinrichtungen/Kindertageseinrichtungen\\_Bildungsauftrag\\_LeitlinienBildungsauftrag\\_BildungKindertageseinrichtungen.html](https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/K/Kindertageseinrichtungen/Kindertageseinrichtungen_Bildungsauftrag_LeitlinienBildungsauftrag_BildungKindertageseinrichtungen.html) einsehen oder sich die Grundkonzeption von der Kita-Leitung aushändigen lassen. Die Ansätze der Reggio Pädagogik, des EEC-Ansatzes und der offenen Werkstattarbeit fließen in unsere konzeptionelle Ausrichtung mit ein.

### Unser Träger – Das Kindertagesstättenwerk im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

*Jesus sagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht, denn für Menschen wie sie steht Gottes neue Welt offen. Ich versichere euch: Wer sich Gottes neue Welt nicht schenken lässt wie ein Kind, wird niemals hineinkommen.“ Lk. 18, 16 +17*

In unseren evangelischen Kindertageseinrichtungen wird dieses im Zusammensein spürbar. Kinder, Eltern und Mitarbeiter\*innen begegnen sich tolerant, ehrlich und menschlich. Jeder ist bei uns willkommen.

### Darum...

- ist es uns wichtig, jedes Kind so anzunehmen, wie Gott es geschaffen hat.
- bilden wir eine Gemeinschaft, in der jeder Einzelne Wertschätzung, Geborgenheit und Vertrauen erlebt.
- geben wir Kindern ausreichend Zeit und Raum, um eigene Fähigkeiten und Kräfte zu leben, zu entwickeln und diese einzusetzen.
- ermutigen wir Kinder, eine Sprache oder Ausdrucksform für ihre Ängste und ihre elementaren Fragen zu finden.
- vermitteln wir den Kindern, dass wir mit Hoffnung, Zuversicht und Mut unsere Zukunft mitgestalten wollen.
- mischen wir uns ein, wo es nicht genug Würde und Respekt vor Mensch und Natur gibt.
- begehen wir die christlichen Feiertage mit zeitgemäßer, lebendiger Sprache und Ritualen, die den Jahreslauf für Kinder strukturieren, Beständigkeit und Zugehörigkeit schaffen.
- setzen wir uns in unseren Gemeinden für eine generationsübergreifende Begegnung und Verständigung von Menschen ein.

# Charakteristika der Kita

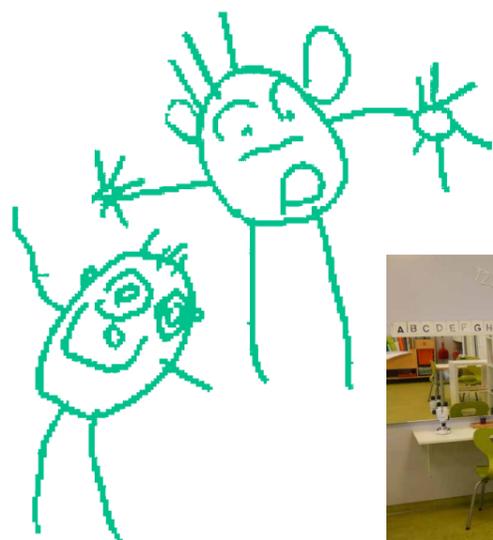
Das Ev. Kindertagesstättenwerk in Flensburg ist der Träger von 47 Einrichtungen im Kreis Schleswig-Flensburg und unterstützt uns in unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit mittels eines permanenten Austausches. Es bietet uns qualifizierte Fortbildungen sowie Weiterbildungen, die unsere Arbeit stets sichern und neue Impulse setzen. Wir haben ein Qualitätsmanagement installiert, das uns ermöglicht hat, im Februar 2020 das Ev. Gütesiegel Beta zu erlangen. Alle ev. Kindertageseinrichtungen des Kitawerkes arbeiten nach einem gemeinsamen christlichen Leitbild.



Von weitem erkennen Sie unsere Kita schon an unserem schönen Logo an der Hauswand.

Beim Betreten der Einrichtung stehen Sie schon in unserem ersten Werkstattraum. Hier werden die Kinder jeden Morgen durch eine pädagogische Fachkraft herzlich in Empfang genommen. Vom Flur aus gelangen Sie in die unterschiedlichen Räume.

Der erste Raum ist das Atelier. Dort haben die Kinder die Möglichkeit, mit vielen verschiedenen Materialien ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und sie weiter zu entwickeln. Zusätzlich gibt es dort eine Lernecke (LOA), die hauptsächlich für die zukünftigen Schulkinder (Maxis) zugänglich ist.

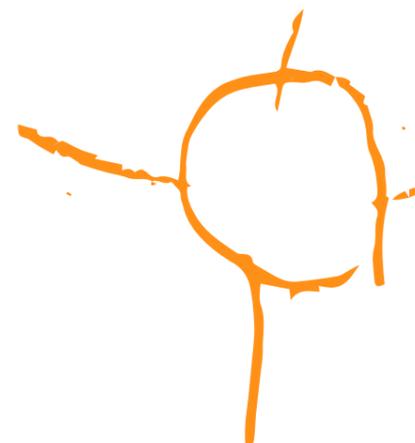


Im nächsten Raum befindet sich die Rollenspielwerkstatt. Dort stehen ein kleines Haus, ein Beauty-Salon und eine Theaterbühne, die zum Spielen einladen. In diesem Raum können die Kinder in diverse Rollen schlüpfen und ihre Fantasien ausleben.

Neben der Rollenspielwerkstatt grenzt die Bauwerkstatt an. Hier darf gebaut, konstruiert, gezeichnet und selbstständig an der Werkbank gearbeitet werden.

Die Kinder können mit unterschiedlichen Materialien, wie zum Beispiel Bausteinen, Magneten und einem Leuchttisch ihre handwerklichen Fähigkeiten weiterentwickeln und physikalische und mathematische Gesetzmäßigkeiten erlernen.

Für das Arbeiten an der Werkbank stehen Sägen, Schrauben, Hammer und vieles weitere, was zum Werken mit Holz benötigt wird, zur Verfügung.





Gegenüber vom Bauraum liegt das Bistro. Hier können die Kinder frei zugänglich von 08:00 bis 10:00 Uhr frühstücken. Unsere Köchin bereitet jeden Tag ein gesundes Frühstück vor. Ab 11:30 bis 13:00 Uhr gibt es ein frisch zubereitetes Mittagessen. Die Kinder haben die Möglichkeit, Essenswünsche zu äußern.

Zusätzlich zu den Esstischen befindet sich im Bistro eine Bibliothek. Diese ist durch zwei Wände abgegrenzt und wird zum Lesen und als Rückzugsmöglichkeit von den Kindern genutzt.



Auf unserem großzügigen Außengelände finden die Kinder eine Matschküche, verschiedene Klettergerüste und Rutschen, Schaukeln und eine befahrbare Route für die Fahrzeuge. Zusätzlich dazu verfügt der Spielplatz über zahlreiche Möglichkeiten zum Buddeln, Klettern, Bewegen und Verstecken. In unserem Alltag haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit das Außengelände für sich zu nutzen.





Mit dem Gang durch unser Krippentor öffnet sich Ihnen die Welt unserer kleinsten Besucher. Ab hier beginnt die Entdeckungsreise des Krippenalltags. Der großzügige Flurbereich bildet eine lebhaft Verbindung unserer drei Werkstatt Räume. Neben der Info-Wand und den installierten Garderoben können die Kinder mit Hilfe von Fahrzeugen und kleinen Bewegungslandschaften den Flur für sich entdecken.

In unserer Bau- und Kreativwerkstatt finden die Kinder vielfältige Materialien und Möglichkeiten, um ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und kreativ tätig zu werden.

Verbunden durch einen ausgedehnten Waschraum, wo die Kinder Körperhygiene leben und lernen, grenzt die Bauwerkstatt an die Theaterwerkstatt. Hier laden vielerlei Materialien zum Verkleiden, Schminken, Frisieren etc. die Kinder dazu ein, ihre eigene Welt zu schaffen.

Gegenüber treten Sie ein in unseren Bewegungsraum. Die sich stetig verändernden Bewegungslandschaften, fordern die Kinder dazu auf, zu ertasten, sich hinauf zu wagen, sich auf zu richten und ihre Perspektive durch verschiedenste Sinneseindrücke zu verändern.

Auch die Kleinen forschen sowohl drinnen als auch draußen gerne. Hierfür bietet unser abgetrenntes Außengelände, welches durch die Bau- und Theaterwerkstatt zu erreichen ist, zahlreiche Angebote. Sich auszutoben macht hier besonders viel Spaß.

Ein lebhafter Tag in unserer Krippe, bedeutet nicht nur zu lernen und zu entdecken, sondern auch Anstrengung für Groß und Klein.

Um nötige Pausen zu ermöglichen, haben die Kinder die Gelegenheit, unsere beiden Ruhe-/Schlafräume aufzusuchen. Hier ist Platz zum Lesen, Träumen und Schlafen.

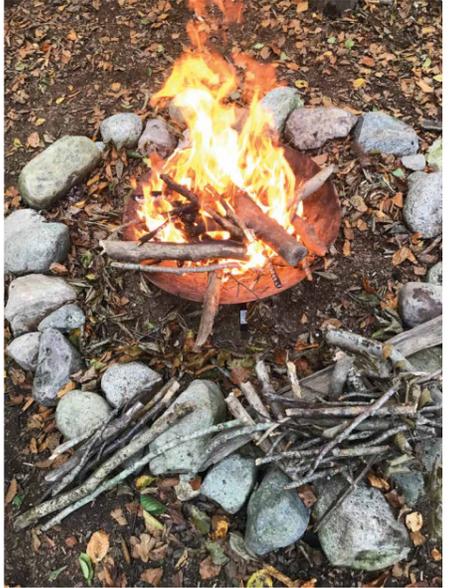
Der Alltag in unserer Kindertageseinrichtung bietet zahlreiche Begegnungsmöglichkeiten zwischen den großen und den kleinen Kindern.

Hierbei entsteht der gegenseitige Wunsch, sich zu besuchen, welcher durch die Begleitung einer pädagogischen Fachkraft erfüllt werden kann.

Dieser ausgiebige Erstkontakt zwischen den Kindern erleichtert die zeitlich individuelle Umgewöhnung der Krippenkinder in den Regelbereich.

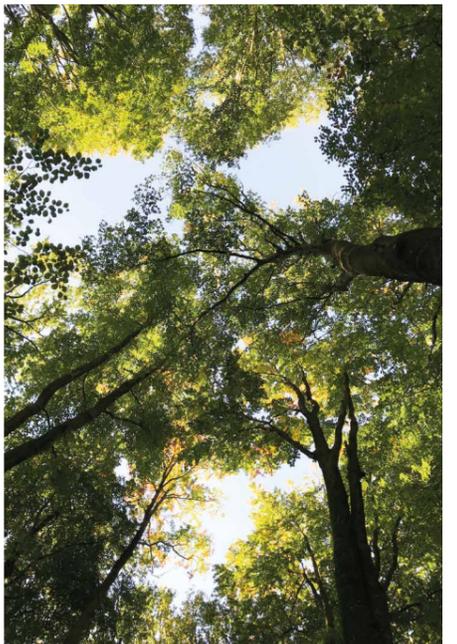


Etwa 1,5 km von unserer Kindertageseinrichtung entfernt liegt das idyllische Waldstück, in dem sich unsere Naturgruppe aufhält. Jeden Morgen treffen sich unsere Naturkinder zwischen 7:30 Uhr und 8:00 Uhr am Kindergarten, um dann gemeinsam den Spaziergang dorthin zu bewältigen. Im Wald bieten sich optimale Voraussetzungen, um die physische und kognitive Entwicklung der Kinder zu fördern. Klettern, mit naturbelassenen Materialien werkeln, entdecken, erfragen, erproben und vieles weitere, bestimmt den Alltag in unserer Naturgruppe.



Unser Wald bietet eine enorme Bandbreite an Beschäftigungsmöglichkeiten. Die nicht vorhandene räumliche Einschränkung durch Wände und Türen bietet einen entwicklungsfördernden Rahmen, in dem die Kinder sich ihre eigenen Grenzen und Ruhemöglichkeiten schaffen können. In unserem Waldstück ergeben Körper- und Sinneserfahrungen ein ganzheitliches Erleben der unterschiedlichen Situationen.

Ein mit Holzblöcken ausgestatteter Sitzkreis in der Mitte des Waldstückes bietet die optimale Gelegenheit, Gruppenprozesse einzuleiten und gemeinsam zu erleben. Hier wird nicht nur gemeinsam gefrühstückt, sondern auch gemeinsam Entscheidungen getroffen, geforscht, erzählt und viele weitere Dinge getan.



# Projektarbeit

Unseren Schwerpunkt in der pädagogischen Begleitung der Kinder sehen wir in der Projektarbeit. Mittels unserer Beobachtungen und Gespräche mit den Kindern und deren Spielhandlungen entwickeln wir gemeinsam mit ihnen Themen, bei denen wir uns mit Begeisterung auf das Forschen und Erleben einlassen und pädagogische Entscheidungen ableiten.

Das authentische Interesse des Kindes ist dabei die Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse.

- Kinder gewinnen Wissen über die soziale und gegenständliche Welt durch ihr situationsbezogenes Handeln und der Reflektion ihres Handelns
- Der enge Zusammenhang von Aktion und Reflektion wird nur bei emotionaler Beteiligung wirksam

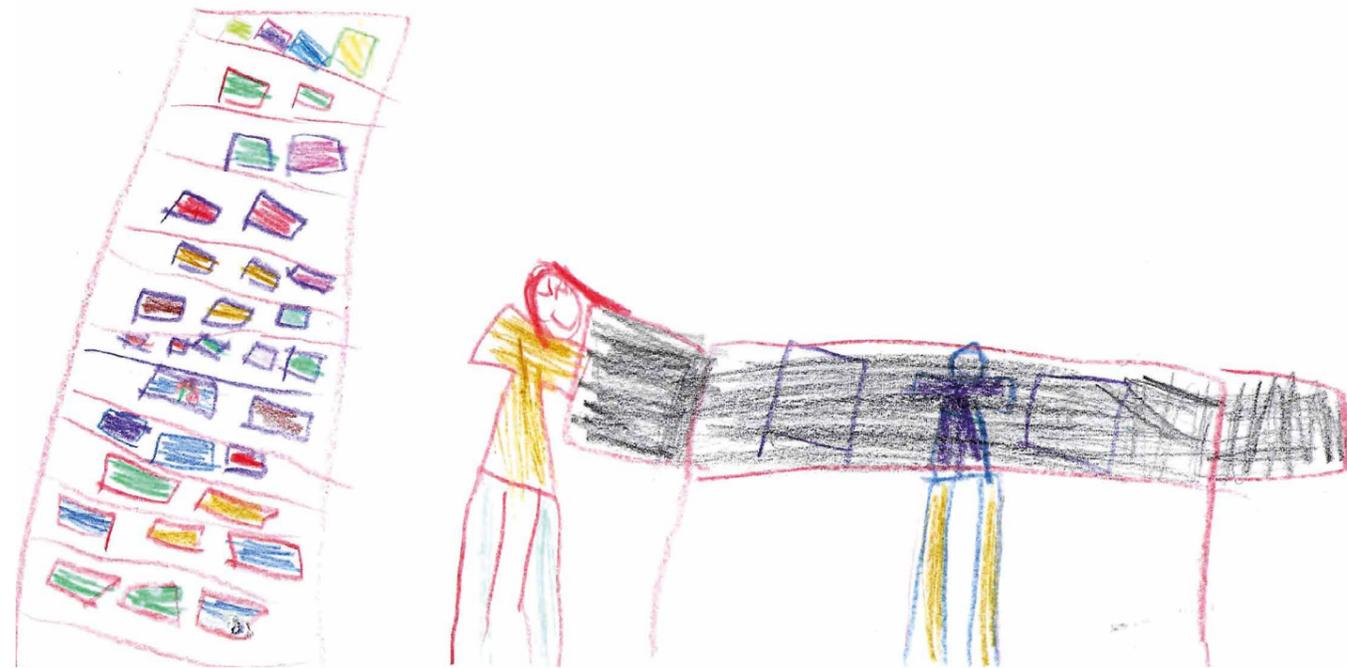
Ein Beispiel ist unsere Bibliothek im Bistro.

In unserem wöchentlichen Kinderparlament wurde vermehrt deutlich, dass sich die Kinder einen Rückzugsort wünschen. Gemeinsam haben wir überlegt, wie wir diesen Wunsch umsetzen können.

Ab dem Tag wurde geplant, beschlossen und auch mal wieder verworfen. Die Kinder wünschten sich Bücherregale, ein Sofa, Sessel und schöne Lampen.

Hierzu wurden Bilder gemalt, Kataloge durchwühlt und sogar eine passende Tapete ausgesucht.

Zum Abschluss stand das Inventar fest und Regeln wurden besprochen und beschlossen.



## Weitere Projekte der letzten Jahre:

- Großes Tanzprojekt mit abschließender Aufführung vor den Eltern
- Thema „Gefühle“
- Thema „Feuerwehr“ mit anschließendem Besuch der Feuerwahrstation
- Thema „Die Bäume“
- Fotoprojekt zum Thema „St. Martin“
- Wo sind die Dinos?
- Ist der Wolf wirklich böse?
- Aufführung des Krippenspiels im Weihnachtsgottesdienst

Die Ergebnisse unserer Projekte halten wir in Projektheften fest, die offen zugänglich für die Kinder, Eltern und Mitarbeiter in unserer Kita aushängen.



# Vorschularbeit

Der Übergang von der Kita in die Schule ist ein wichtiger Schritt im Leben der Kinder. In der Kita erwerben die Kinder die Fähigkeiten, die auf ihrem weiteren Bildungsweg nützlich sind. Während der gesamten Kita-Zeit wird ihr Kind auf die Schule vorbereitet.

Im letzten Jahr vor der Schule bieten wir besondere Angebote speziell für diese Altersgruppe an.

Dazu gehören:

- die Vorschulkinder dürfen alleine auf dem Außengelände spielen
- den Vorschulkindern steht die LOA-Ecke (Lernen ohne Aufsicht) zum Experimentieren und spielerischen Lernen zur Verfügung
- wöchentlicher „Schuli-Arbeit-Tag“
- Schulbesuche (ab den Osterferien einmal in der Woche)
- Ausflüge zur Feuerwehr, Phänomonta, etc.
- ein „Maxi-Abschied“ - Gottesdienst
- Übernachtung und Fahrt nach Neukirchen
- weitere besondere Angebote wie DLRG, Verkehrserziehung, Jomotis mit der Schule, etc.



Uns ist es wichtig, dass die Kinder Spaß am Lernen entwickeln, die Sinneswahrnehmung in abwechslungsreicher Form gefördert sowie die Bereiche Konzentrationsfähigkeit und sozial-emotionale Kompetenzen geschult werden.



# Eingewöhnung

In unserer Kita handeln wir nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Eingewöhnung aller Kinder jeden Alters benötigt eine besondere Achtsamkeit. Damit uns das gut gelingt, nehmen wir uns mit den Eltern gemeinsam die Zeit, jedes Kind gut zu begleiten und eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen, die es dann dem Kind ermöglicht, sich hier wohl zu fühlen und den Tag ohne seine Eltern zu verbringen. Genaue Informationen über das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ bekommen Sie bereits im Erstgespräch und in der sogenannten „Startermappe“ ausgehändigt.

## Beziehungsvolle Pflege

Die Zeiten der Pflegesituationen betrachten wir als Zeiten besonderer Qualität im direkten Kontakt mit jedem einzelnen Kind. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Pflegesituationen gemeinsam mit dem Kind, orientiert an seinem Tempo und seinen Fähigkeiten. In Pflegesituationen begegnen die pädagogischen Fachkräfte dem Kind mit Respekt, Achtsamkeit, Sensibilität und Wertschätzung. Das Wechseln der Windeln, das selbständige Händewaschen werden von den pädagogischen Fachkräften als wertvolle pädagogische Zeit genutzt, um Bindungen zu festigen, das Selbstwertgefühl zu stärken, Kooperation und Sprache zu fördern. Wenn das Kind den Wunsch äußert, zur Toilette zu gehen, begleiten wir das Kind und leisten Hilfeleistung solange das nötig ist. Auch werden die Kinder vor dem Wickeln immer gefragt, ob sie zum jetzigen Zeitpunkt oder etwas später gewickelt werden wollen und von wem.

## Elternzitate:

„Unser Kind ist seit der Eingewöhnung deutlich selbstbewusster und aufgeschlossener geworden.“

„Die Eingewöhnung unserer Tochter brauchte eine lange Zeit, in der sie langsam Zutrauen fand.“

„Doch jetzt geht sie am Morgen strahlend auf die Erzieher\*innen zu.“

„Ich wurde gut mit Kaffee versorgt.“

## Raumgestaltung

„Kinder sind eigenständige, kleine Menschen. Das einzige, was sie von Erwachsenen unterscheidet, ist die Erfahrung.“

Loris Malaguzzi

Bildung findet in Räumen statt, deshalb erklären wir den Raum zu einem wesentlichen Element unserer Bildungsarbeit.

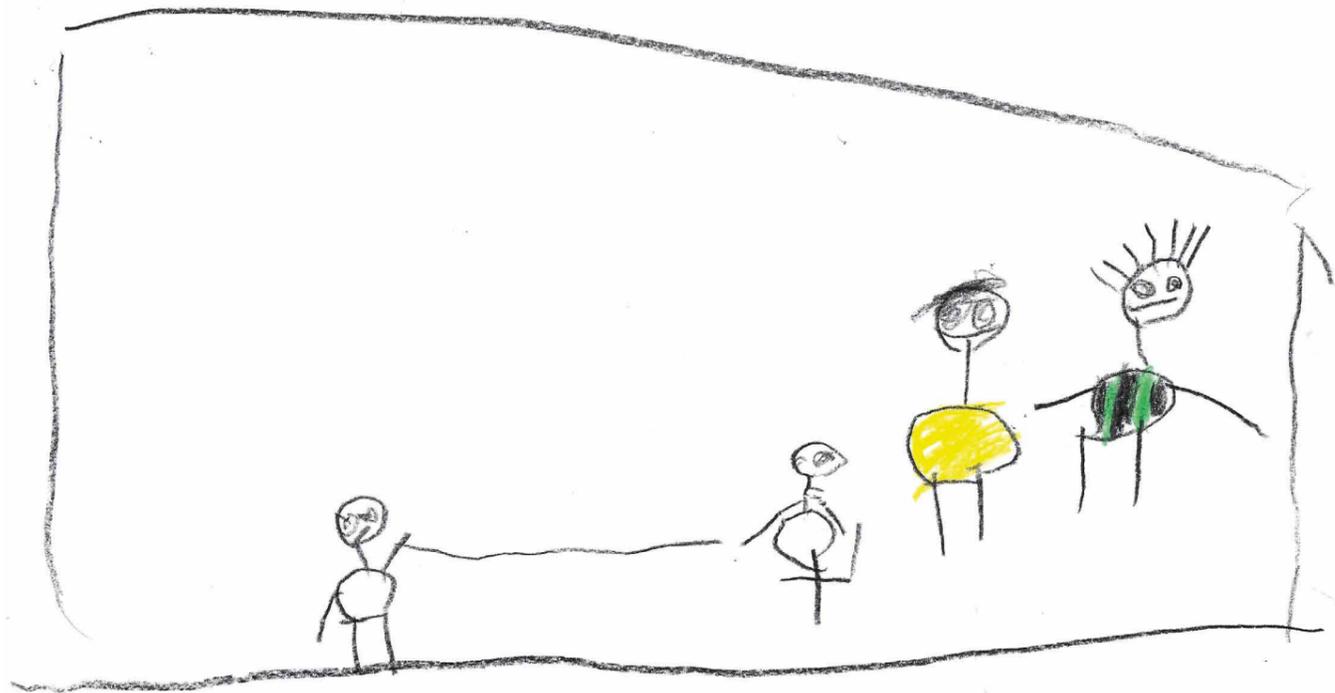
„Begeisterung ist Dünger fürs Gehirn.“

Neurologe Gerald Hüther

Das sehen wir als Basis zur Gestaltung der Räume, um eine Lernmotivation zu schaffen, die bis ins hohe Alter erhalten bleibt und aus der geweckten Neugier des Kindes selbst heraus entsteht (intrinsische Motivation).

Ein Kind braucht Raum und Zeit, sich seine Welt anzueignen. Sie zeigen von sich aus das Bedürfnis, die Welt zu erforschen und nachzugestalten (Selbstbildungsprozess).

Wir bieten Kindern die Sicherheit und den Rückhalt, sich in unserer Kita wohlfühlen. Unsere Räume sind Forschungs- und Experimentierfelder, in denen die Kinder auf Entdeckertour gehen können. Die Räume sind gemütlich, anregend, reichhaltig und mit einem hohen Aufforderungscharakter eingerichtet. Sie orientieren sich an den Bedarfen der Kinder und sind Ergebnisse von pädagogischen Überlegungen und Erkenntnissen. Sie entsprechen den Grundbedürfnissen und den basalen Kompetenzen der Kinder. Die Grundbedürfnisse sind das, was Kinder können: sich bewegen, gestalten, bauen und konstruieren, Rollen spielen.



Kinder fügen diese Aspekte jederzeit an jedem Ort zusammen, und dies umso mehr, je reichhaltiger die Umgebung ist. Die Materialien werden „lecker“ präsentiert, damit sie die Selbstbildungsprozesse der Kinder anregen.

„Kinder sind, ebenso wie Dichter und Naturwissenschaftler, eifrige Forscher und Gestalter. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder bei Ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, wobei all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und Kraft eingesetzt werden.“

Loris Malaguzzi

In unserer Kita bekommt das Kind die Möglichkeit, seinen Tag selbst zu gestalten – ganz individuell nach seinen Bedürfnissen. Die neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung bestätigen auch die Sicht Montessoris auf das Lernen von Kindern, sich über eine längere Zeit einer Sache hinzugeben und konzentriert zu arbeiten.

„Haben sie jemals ihren Kindern auch nur an einem Tag die Chance gegeben zu tun was sie möchten ohne sich einzumischen? Versuchen sie es und sie werden erstaunt sein.“

Maria Montessori

Ihm wird ausreichend Freiheit in der Wahrnehmung der Welt eingeräumt, um eigenständig und selbsttätig Erkenntnisse zu erlangen. Unzählige offene Möglichkeiten soll das Kind ausschöpfen dürfen und können, ohne dass ihm vorgefertigtes Wissen übergestülpt wird. Die Aufgabe der päd. Fachkräfte ist es, das Kind zu begleiten, zu beobachten, Entwicklungsschritte zu erkennen, um den Kindern freie Erkundungen und autonome Lernschritte zu ermöglichen.

„Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selbst entdecken. Aber nur das, was es selbst entdeckt, verbessert seine Fähigkeit Probleme zu verstehen und zu lösen.“

John Piaget



## Baukonstruktion | Rollenspiel | Atelier

Der Konstruktionsbereich fordert die Kreativität der Kinder heraus und zeigt uns die Entwicklungsschritte kindlicher Bauaktivität. Zunächst stapeln Kinder Bauklötze oder andere Gegenstände vertikal. Sie finden heraus, wie sie bauen müssen, damit ihre Konstruktion nicht umfällt. Mit ca. zwei Jahren beginnen sie mit dem horizontalen Bauen, wenig später wird das Bauen in vertikaler und horizontaler Ebene verbunden, indem sie z. B. eine Treppe konstruieren. Daraus entwickelt sich zwischen drei und fünf Jahren die Fähigkeit, die drei Dimensionen des Raumes zu verbinden (Largo 1999).

Häufig werden die Bauaktivitäten mit fantasievollen Geschichten begleitet.

Die Kinder entdecken durch das Bauen Formen, Systematik und Balance, sie können Muster und Zusammensetzung selbstergestalten. Mit Bausteinen können sie alles darstellen und selber sein.

Das Bau- und Konstruktionspiel in der Kita ist ein bedeutender Erklärungsfaktor für Aufmerksamkeit, Arbeitshaltung und Selbständigkeit beim Lernen. Die Kinder relativieren zwischen groß/klein, eng/weit, machen räumliche Zuordnungen und erwerben Begriffe von Gegenstandsklassen/Formen und Körpern. Sie erfahren grundlegende Gesetze der Statik, sammeln Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien und erfahren physikalische Gesetzmäßigkeiten.



# Rollenspiel

Durch das Rollenspiel setzen sich die Kinder mit der Welt der Erwachsenen auseinander und üben neue Handlungsabläufe ein. Sie lernen Gefühle anderer wahrzunehmen und darauf einzugehen und üben auf diese Weise Rücksicht und Einfühlungsvermögen. Sie lernen eigene Gefühle und ihre Fantasie zum Ausdruck zu bringen. Die sozial-emotionale Entwicklung und das kreative Handeln werden gefördert.

*„Wer bin ich – wer möchte ich sein – wie fühlt es sich an, in eine andere Rolle zu schlüpfen.“*



Ab dem ersten Lebensjahr spielen Kinder unterschiedliche Geschlechtsrollen z.B. Vater, Mutter, Hexe, Zauberer, etc.. Kinder machen dadurch Erfahrungen auf dem Weg zur Erlangung einer Geschlechtsidentität. Ab dem ca. vierten Lebensjahr wollen Kinder sich erproben, sich mit anderen messen. Dabei werden soziale Kompetenzen spielerisch erlernt und trainiert, Fairness und Rücksicht werden erfahren.

# Atelier

Das Atelier ist ein übersichtlich geordneter Aufbewahrungsort für eine Vielfalt von Gegenständen, Gestaltungs-, Konstruktions- und Verbrauchsmaterialien. Unsere Ateliers dienen der vorübergehenden oder auch längerfristigen Präsentation und Dokumentation der Produkte als Ausdrucksträger der Kinder. Sie fordern zum Erfinden, Produktiv werden und Verändern heraus. In unseren Ateliers setzen wir zentrale Elemente von Maria Montessoris „vorbereiteter Umgebung“ um: Die äußere Ordnung, Klarheit und Schönheit soll auf die „innere Ordnung“ der Kinder ausstrahlen und zugleich die Kinder zum aktiv werden nach dem Prinzip der „freien Wahl“ anregen. Kinder machen im Atelier Erfahrungen mit dem Experimentieren, Konstruieren, Ausprobieren und das Suchen nach Lösungen. Sie sind aktive Konstrukteure ihrer Welt und können ungestört die Welt erforschen mit Kopf, Herz und Hand.



# Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt

*„Kinder sollen mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“*

Astrid Lindgren

Jedes Kind ist einmalig und aus diesem Grund besonders. In unserer Kita sind Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen, mit bereits unterschiedlichsten erworbenen Kompetenzen und verschiedenen kulturellen Hintergründen willkommen! Kinder, die mit einer Vielfalt an Verschiedenheit groß werden, entwickeln soziale Kompetenzen – Vielfalt ist uns wichtig! Manchmal müssen wir durch Heilpädagogen oder zusätzlichem Personal den intensiven Herausforderungen nachkommen: Für unser Zusammenleben ist es auf jeden Fall eine Bereicherung.



# Das Bistro – eine Esswerkstatt

„Kinder sind von Geburt an mit allem ausgestattet, was sie zum Leben und zur Entwicklung benötigen. Sie sind geborene Lerner, die die Kraft und den Willen haben, ihre Entwicklung eigenständig und individuell voranzubringen.“

Marion Tielemann

Unser liebevoll gestaltetes Bistro lädt die Kinder zum Frühstück ein. Hier können sie sich mit ihren Freunden treffen, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen und sich für weitere Aktivitäten des Tages zu verabreden. Hierbei werden die Kinder liebevoll von den Erzieher\*innen begleitet.

## Kinderfragen: „Cafeteria“ Was können wir im Kinder-Café machen?

„Es gibt lecker Essen dort. Wir können uns aussuchen, was wir essen wollen.“

„Wir können helfen, alles für das Frühstück auf die Tische zu stellen.“

„J. kocht das Mittagessen. Und es gibt auch mal Eis zum Nachtisch.“



Im Bistro erleben Kinder eine Vielfalt an Nahrungsmitteln, die in Buffetform angeboten werden. Es ist ein liebevoller Ort, der zum Wohlfühlen einlädt. In der Frühstückszeit von 08:00 Uhr bis 10:00 Uhr lernen die Kinder, ihren Bedürfnissen zu lauschen und zu spüren, wann und wie oft sie zum Essen möchten. Ob sie alleine, mit den Freunden oder der vertrauten Pädagogin am Tisch sitzen möchten, entscheiden sie selbstständig. Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil der Esskultur. Für das Frühstück oder Mittagessen werden die Tische von freiwilligen Helfern gedeckt. Das Essen startet mit einem gemeinsamen Ritual, einem Tischspruch oder einem Gebet. Die Kinder erleben sich bei den Mahlzeiten als selbstständig. Sie füllen sich selbst die Teller, schenken die Getränke ein und entscheiden, was sie essen möchten. Das Geschirr hat seinen festen Platz. Es herrscht Ordnung auf den Tischen, die liebevoll dekoriert sind. Jedes Kind verlässt seinen Platz so, wie es diesen vorgefunden hat. Das benutzte Geschirr wird abgeräumt, der Müll getrennt und der Platz wieder neu eingedeckt, damit die nächsten Kinder ihr Essen genießen können.



## Tagesablauf

### Regelbereich

07.00 – 08.00 Uhr Ankommen und Spielen  
 07.30 – 12.30 Uhr Öffnung der Werkstatträume  
 08.00 – 10.00 Uhr Freies Frühstück  
 10.00 – 11.30 Uhr Zeit für Angebote/Projekte  
 11.30 – 13.00 Uhr Mittagessen und Abholzeit  
 13.00 – 13.30 Uhr Mittagsstunde Leises Spielen  
 13.30 – 15.00 Uhr Freispiel/Abholzeit

### Naturgruppe

07.00 – 08.00 Uhr Ankunft in der Kita  
 08.00 – 08.30 Uhr Spaziergang und Ankunft am Wald  
 08.30 – 09.15 Uhr Morgenkreis und Frühstück  
 09.15 – 10.30 Uhr Freispiel  
 Ab 10.30 Uhr Lesekreis  
 11.15 – 11.30 Uhr Rückweg zur Kita  
 11.30 – 13.00 Uhr Freispiel, Mittagessen + Abholphase  
 13.00 – 15.00 Uhr Spätbetreuung in der Kita

### Krippenbereich

07.00 – 07.30 Uhr Frühbetreuung  
 07.00 – 08.15 Uhr Ankommen und Spielen  
 08.15 – 08.30 Uhr Singkreis  
 08.30 – 09.30 Uhr Frühstück  
 09.30 – 11.30 Uhr Freispiel und Zeit für Angebote und Projekte  
 11.30 – 12.00 Uhr Mittagessen  
 12.00 – 13.00 Uhr Abholphase und Freispiel  
 12.30 – 15.00 Uhr Spätbetreuung mit Mittagsstunde



# Partizipation | Rechte von Kindern

„Kinder haben die Fähigkeit und das Recht, auf eigene Art wahrzunehmen, sich auszudrücken und ihr Können und Wissen selbst zu erfahren und zu entwickeln. Sie wollen lernen und haben das Recht auf ihre Themen und ein genussreiches Lernen. Sie haben ein großes Vergnügen zu verstehen, zu wissen und sich an Problemen zu messen, die größer sind, als sie!“

Loris Malaguzzi

Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention, §8 SGB VIII Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie das Kindertagesstättengesetz schreiben eindeutig vor:

Päd. Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen sind verpflichtet, Kinder an Entscheidungen, die ihr Leben oder das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen.

Kinder, die Partizipation als etwas Selbstverständliches erleben, erwerben Haltungen und Fähigkeiten, die das Leben in der Gemeinschaft positiv beeinflussen. Es ist der Schlüssel für gelingende Bildungsprozesse, da Bildung ohne die aktive Beteiligung der Kinder nicht möglich ist. In unserer ev. Kindertageseinrichtung gibt es vielfältige Formen der Mitbestimmung von Kindern:

- Wahl der Räume/Spielpartner/Spielmaterialien
- Mitbestimmung bei den Mahlzeiten
- Mitbestimmung beim Wickeln (wann und von wem)
- Kinderkonferenzen einmal wöchentlich
- Wahl der Bezugspersonen/Bindungspartner



Partizipation bedeutet, Gefühle von Kindern ernst nehmen, sie begleiten und aktiv unterstützen. Dadurch lernen sie Verantwortung zu tragen, sich eine eigene Meinung zu bilden, respektvoll zu kommunizieren, mit Gefühlen umzugehen, Möglichkeiten kennen Konflikte einvernehmlich zu klären und dass ihre Gedanken und Gefühle wichtig sind.

Die Rechte von Kindern und der Kinderschutzbeauftragte sind ebenfalls eine der wichtigsten Aufgaben in unserer Kita:

- Kinder dürfen nicht schlagen oder geschlagen werden
- Sie dürfen keine Gewalt erfahren oder ausüben
- Kinder brauchen Schutz, Geborgenheit und Sicherheit
- Sie haben ein Recht auf Bildung und Anerkennung ihrer Leistung

## Kinderschutzbeauftragter nach § 8a:

Die päd. Fachkräfte berücksichtigen vordringlich das Wohlergehen des Kindes und schützen es vor jeder Form der Diskriminierung. Sie halten kontinuierlich Kontakt zu den Familien und kennen die Lebenssituation jeden einzelnen Kindes.

Mögliche ungünstige Entwicklungen, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten, werden angesprochen und den Eltern werden geeignete Beratungsangebote vorgeschlagen.

Die Grundlage einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Familien gewährleistet ein unbürokratisches und schnelles Handeln zum Wohle des Kindes.

Nähere Informationen finden Sie im Anhang „Kinderschutzkonzept“.



# Beschwerdemanagement

In unserer ev. Kita können sich Eltern, Sorgeberechtigte, Kinder und Mitarbeitende beschweren. Wir sehen Beschwerden als konstruktive Kritik, um Anregungen und Ideen zur Verbesserung unserer päd. Arbeit bzw. Struktur zu erhalten. Wir nehmen Beschwerden jeglicher Art ernst und sind bemüht, Lösungen zu finden. Im Zwei-Jahre-Rhythmus geben wir eine Zufriedenheitsbefragung an die Familien heraus, ebenso ist ein detaillierter Ablaufplan für Beschwerden in der Kita vorhanden.

Informationen dazu finden Sie im Anhang „Beschwerdemanagement“.

In unserer Einrichtung haben alle Kinder jeder Altersgruppe, das Recht auf Mitbestimmung, Mitgestaltung und das Recht darauf, sich zu beschweren. Auch der Alltag in der Krippe ist gekennzeichnet durch einen Angebotscharakter und beruht auf Freiwilligkeit seitens der Kinder.

Hierfür gilt unser Leitsatz:

„Alle können, keiner muss.“

## Frage an Kinder: Wie kann man sich in der Kita beschweren?

„Man sagt einfach: „Das will ich nicht. Nein.“

„Wenn mich jemand ärgert, dann geh ich zu einer Erzieherin und sag es ihr.“

„Manchmal muss man das selber regeln.“

„Ich sag das im Kinderparlament. Und dann wird abgestimmt und wir machen eine neue Regel.“

„Wir können auch ins Büro gehen und das erzählen.“

## Können sich die Eltern auch beschweren? Zu wem gehen sie dann?

„Die Eltern beschweren sich bei den Erziehern, z.B. wenn die Hose weg ist.“

„Manchmal haben die Eltern einen Termin im Büro.“

„Sie erzählen mit den anderen Eltern auf dem Parkplatz.“

„Wenn es ihnen nicht gefällt, suchen sie sich eine neue Kita aus.“



# Kindliche Sexualität

Kindliche Sexualität unterscheidet sich stark von Erwachsenen. Erwachsenen geht es um die eigene Bedürfnisbefriedigung und um Beziehungsaufbau über Körperkontakt. Kindern geht es um Körperentdeckung, das Erforschen eigener Empfindungen.

Die kindliche Sexualität zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- Frei von zwanghaftem Verhalten
- Geprägt von Neugier, Spontaneität und Ausprobieren
- Wird nicht bewusst als sexuelles Handeln wahrgenommen
- Kein sexuelles Begehren

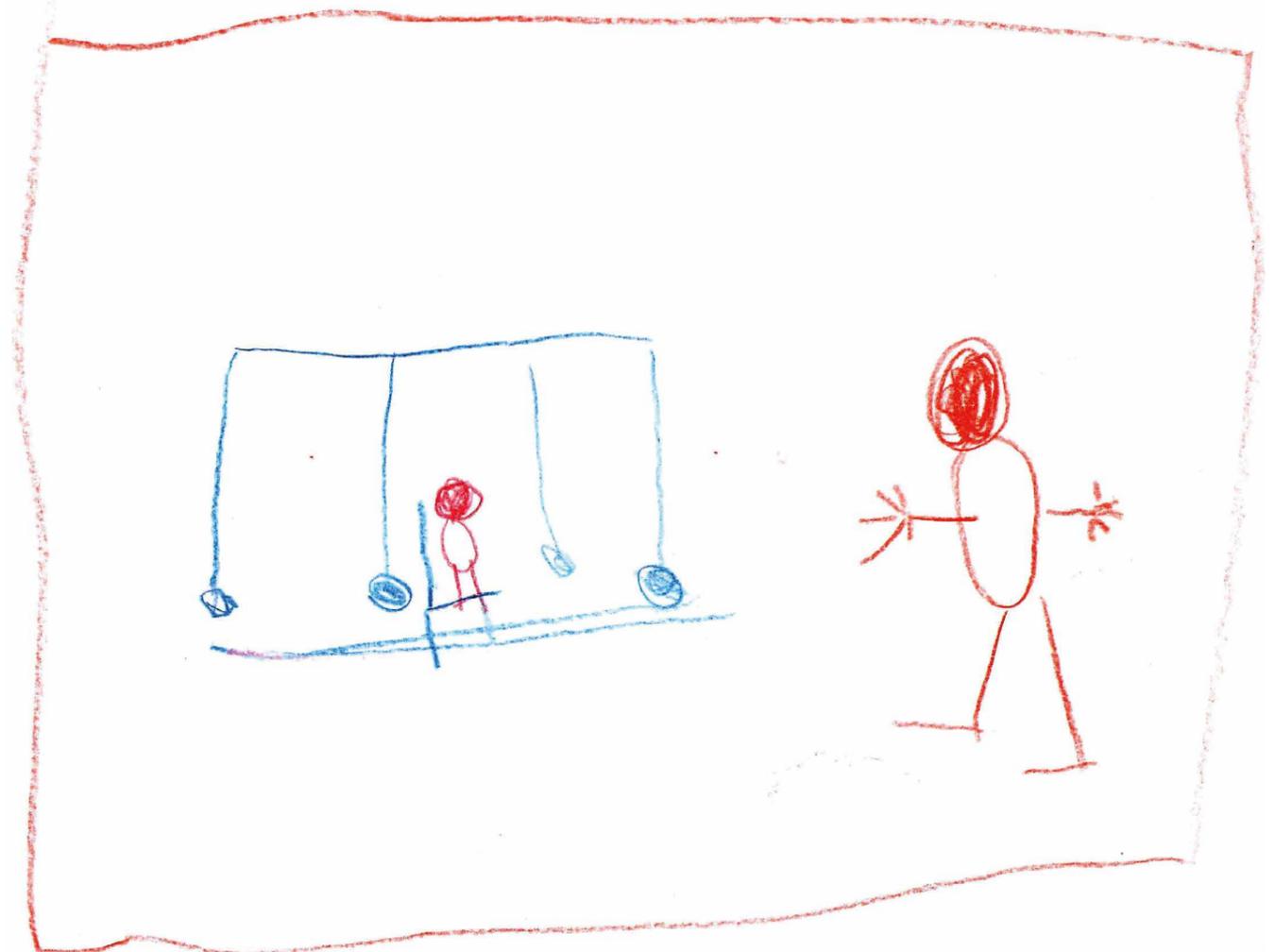
BZgA 2016

Die kindliche Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der Kindesentwicklung und damit Teil der päd. Arbeit in unserer ev. Kindertageseinrichtung.

Um Transparenz nach innen und außen zu schaffen, haben wir einen einheitlichen Leitfaden und ein internes sexualpädagogisches Schutzkonzept entwickelt. Wir stellen die Bildungsthemen der Kinder in den Mittelpunkt unserer Arbeit, dazu gehört nach unserem päd. Verständnis, sie in ihrer sexualpädagogischen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

Folgende Regeln haben wir aufgestellt:

- Doktorspiele werden nicht unterbunden, es werden aber klare Regeln mit den Kindern besprochen
- Kinder dürfen sich bis zur Unterwäsche ausziehen
- Ein „Nein“ wird akzeptiert
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt
- Ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen
- Hilfe holen ist kein Petzen



# Religionspädagogik

„Groß werden mit Gott“ als Leitziel hat für uns zwei Bedeutungen:

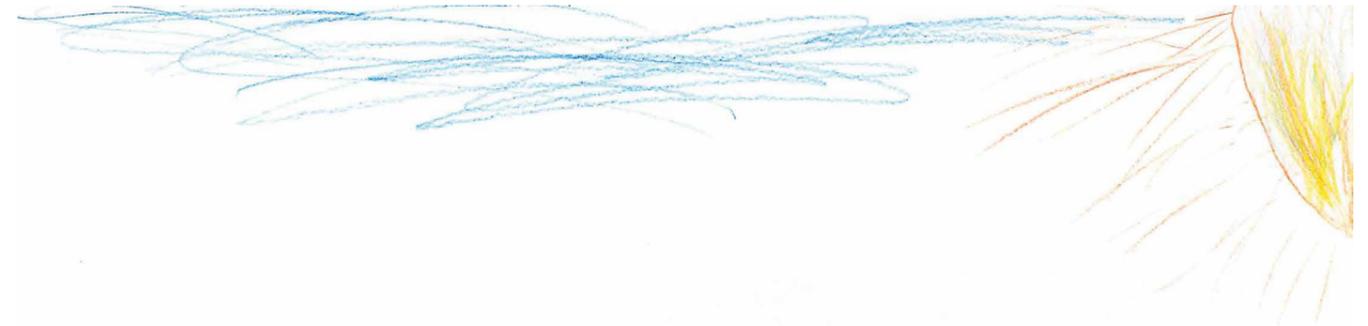
**Zum einen:**

Mit Gott aufzuwachsen, von ihm zu hören, in der Gemeinschaft mit anderen von ihm zu erfahren und sich geborgen zu fühlen.

**Und zum anderen:**

Mit Gott wachsen und stark werden. Die Gewissheit zu haben, so wie ich bin, bin ich richtig, wichtig und gewollt.

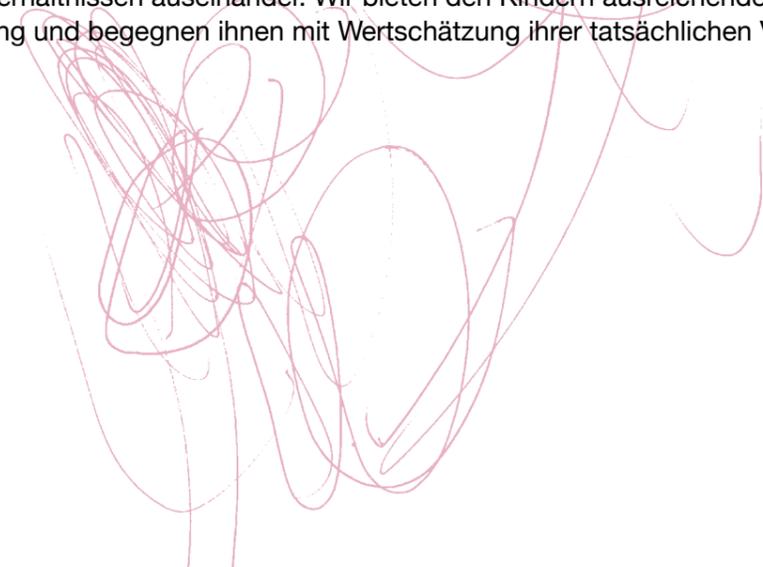
Hier bei uns nehmen wir jedes Kind in seiner Einmaligkeit an und stimmen damit dem liebevollen „Ja“ Gottes zu jedem Menschen zu. Das findet man auch ganz konkret in unserem Alltag wieder, denn unser Umgang mit Kleinen und Großen ist davon geprägt. Wir begegnen jedem Menschen mit Wertschätzung und Achtung. Zudem singen wir christliche Lieder, beten Tischgebete, feiern wöchentlich Andachten, auch mit dem\* Pastor\*in und gestalten gemeinsam Familiengottesdienste zu christlichen Feiertagen im Jahresablauf.



## Genderbewusstsein – Berücksichtigung des Verhältnisses der Geschlechter

Unsere Haltung beruht auf der Anerkennung vielfältiger Lebensweisen und betont Chancengerechtigkeit und Inklusion.

Als wesentliche Grundvoraussetzung für die Verwirklichung der fachlichen Förderung von Chancengleichheit ist die Selbstreflexion der Fachkräfte und der reflektierte Umgang mit Geschlecht und Geschlechterkonstruktionen auf der Ebene der Kinder, der Erziehungsberechtigten, der pädagogischen Fachkräfte und der Einrichtung. Kinder setzen sich aktiv mit der sie umgebenden Umwelt und damit auch mit den Geschlechterverhältnissen auseinander. Wir bieten den Kindern ausreichende Spielräume für die Identitätsentwicklung und begegnen ihnen mit Wertschätzung ihrer tatsächlichen Vielfalt und ihrer Individualität.





## Sprachförderung

„Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache.“

Theodor Fontane

Kinder besitzen von Geburt an die Bereitschaft und Fähigkeit zu kommunizieren. Dafür benötigen sie eine sprachanregende Umgebung und lebendige Vorbilder, um die sprachlichen Kompetenzen, die für die gesamte kindliche Entwicklung und den späteren schulischen und beruflichen Erfolg von zentraler Bedeutung sind, gut auszubilden.

Den päd. Mitarbeitenden kommt bei der Unterstützung des Kindes eine bedeutende Rolle zu:

- Wir unterstützen alle Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung. Dabei nehmen wir alltägliche Situationen wahr und gehen gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein
- Wir nehmen uns ausreichend Zeit für die Kinder und lernen sie mit ihren individuellen Lebenswirklichkeiten, ihren persönlichen Erfahrungen, Bedürfnissen und Interessen kennen
- Wir nähern uns dem Kind in der Interaktion sozial, geistig und sprachlich an, um nach gemeinsamen Interessensbereichen zu suchen.



## Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement dient der Entwicklung, Sicherung und ständigen Verbesserung der Dienstleistungen sowie der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen.

Das ev. Kindertagesstättenwerk hat sich für das Beta-Gütesiegel Qualitätsmanagementsystem entschieden. Auf dieser Grundlage werden Kern- und Führungsprozesse regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben. Das QMS führt zu größerer Transparenz, Kommunikation und Information. Alle erbrachten Dienstleistungen der Kita, z.B. pädagogische Angebote, Kinderkonferenzen, Elterngespräche, Elternabende, Projektarbeit, etc. werden in Form von Prozessen beschrieben und sind für alle Mitarbeitenden bindend. Damit erreichen wir in unseren Einrichtungen eine hohe Qualität, die hinsichtlich der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder den gesetzlichen Auftrag erfüllt und den Mitarbeitenden einen Handlungsrahmen hinsichtlich der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gibt.



# Beobachtung | Dokumentation

Die wichtigsten Grundlagen der pädagogischen Arbeit sind nicht mehr „Sprechen“ / „Erklären“ / „Vermitteln“ sondern ZUHÖREN / BEOBACHTEN / DOKUMENTIEREN.

Pädagogische Qualität hängt von professioneller Beobachtung ab. Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit sind Beobachtungen und eine professionelle Haltung, um die Entwicklungs- und Lernprozesse von Kindern wahrzunehmen und wirkungsvoll zu unterstützen („Pädagogik des Zuhörens“). Durch die Beobachtung nehmen wir uns Zeit für das Kind, wir hören ihm zu, beobachten es in verschiedenen Situationen, um die Vielzahl an Möglichkeiten in seinen Handlungsabläufen zu erkennen. Daraus leiten wir Handlungskonzepte ab, geben dem Kind eine Rückmeldung, bereiten ein nächstes Angebot vor, tauschen uns mit den Kollegen\*innen aus und führen jährliche Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Es ist für uns selbstverständlich, die Eltern als Experten ihrer Kinder zu verstehen. Im Dialog mit den Eltern zu sein, hilft uns, die Kinder in ihrem jeweiligen Umfeld besser zu verstehen (z. B. durch Beobachten, Dokumentieren, Zuhören und unseren Erfahrungen über Entwicklungsschritte, Stärken sowie Talente der Kinder). Um die Entwicklungs- und Bildungsprozesse des Kindes zu erkennen, helfen uns Notizen, Fotografien und schriftliche Dokumentationen. Interpretationen und Reflexionen sind dabei die grundlegenden Aspekte, die uns helfen zu entscheiden, welche nächsten Angebote/ Unterstützungen/Möglichkeiten die Kinder benötigen.

In der Reggio-Pädagogik gilt die Dokumentation als zweite Haut der Einrichtung und wichtiges Prinzip. Für die Pädagogen in Reggio Emilia (Italien) heißt es, Kinder bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, sie bei ihren Erkundungen und Lernschritten zu beobachten und diese Beobachtungen zu dokumentieren. Die Reggio Pädagogik ist weltweit anerkannt und gilt vielerorts als Synonym für neue und ungewöhnliche Wege. Aus diesem Grund haben sich die Kita-Leitungen der damaligen Propstei Angeln 2019 auf den Weg nach Reggio Emilia gemacht, um sich vor Ort einen Eindruck über die verschiedensten Dokumentations- und Beobachtungsformen zu machen.

## Dokumentationen finden statt als

- Portfolio
- Bilddokumentation
- Digitaler Bilderrahmen
- Jährlicher EEC-Entwicklungsbogen als Grundlage für Elterngespräche
- Ausstellung in Vitrinen, Regalen ...



# EEC-Ansatz | Pädagogische Strategien

- Sanfte Intervention, warten und beobachten in respektvoller Distanz
- Das Kind unterstützen, angemessene Risiken einzugehen
- Wissen, dass Haltung und Einstellung der Erwachsenen das Kind beeinflussen
- Kenntnis der Lebenszusammenhänge des Kindes und an frühen Erlebnissen und Erfahrungen des Kindes anknüpfen
- Das Kind ermutigen, selbst zu wählen und zu entscheiden
- Der Erwachsene zeigt, dass er und das Kind im Lernen Partner sind
- Zuwendung durch physische Nähe und Mimik
- Das Kind ermutigen, etwas zu tun, was den Erwachsenen im Ablauf selbst unklar ist und das Kind dabei unterstützen



# Schemata

Kinder tun manchmal Dinge, die auf den ersten Blick nicht zu erklären sind. Für uns Erwachsene erscheint das Verhalten merkwürdig, rätselhaft und vielleicht sogar lästig. Es fällt schwer, darin einen Sinn zu sehen, wenn Kinder z.B. Spielzeug von einem Zimmer ins andere tragen oder Türklinken mit Seilen verbinden. Warum überfluten Kinder Waschbecken, schütten Kisten aus oder wickeln Gegenstände in Papier ein? Doch wenn wir Kinder intensiv beobachten, können wir sogenannte Schemata erkennen. Sie erklären uns, wie sich das Kind ein Bild von der Welt macht, wie es sich die Regeln hinter den Dingen verdeutlicht und wie es Handlungsmuster entwickelt. Schemata sind Konzepte, mit denen wir die Kinder besser verstehen können. Es gibt bei uns in der Kita einen Film, der die Schemata im Early Excellence Ansatz erklärt, diesen leihen wir auch gerne aus.

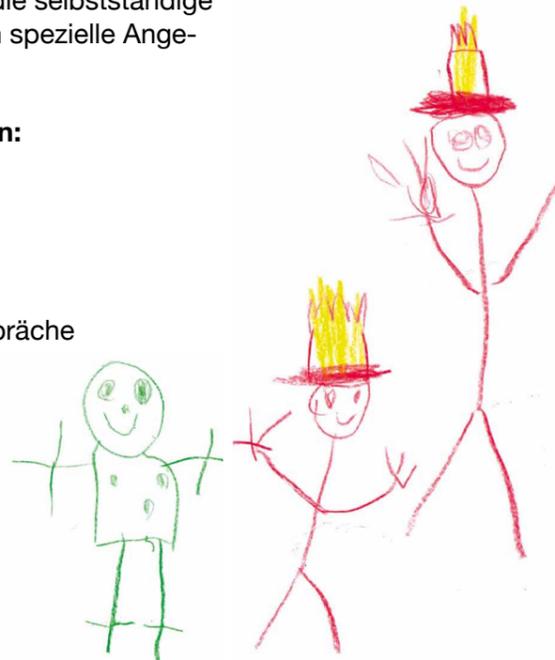


## Warum ist Elternarbeit wichtig und notwendig?

Wir gehen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein, die auf einem wechselseitigen Austausch und einer wechselseitigen Unterstützung basiert. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder. Sie unterstützen uns beim Beziehungsaufbau während der Eingewöhnung, um den Kindern einen neuen Bindungspartner zu ermöglichen. Wir unterstützen die Eltern bei der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder durch unser Fachwissen. Das gemeinsame Ziel der Erziehungspartnerschaft ist es, die selbstständige Entwicklung der Kinder zu begleiten, zu unterstützen und durch spezielle Angebote voranzutreiben.

### Dazu bieten wir unterschiedliche Formen der Elternarbeit an:

- Elternabende, Themenabende
- EV-Treffen
- Feste, Mitmachaktionen
- Hospitationen
- Entwicklungsgespräche, Tür- & Angelgespräche, Anlassgespräche



### Wir freuen uns über:

- lachende Kinder, die sich bei uns wohlfühlen, Vertrauen zu uns haben, mit uns diskutieren und zu selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen
- freundliche und engagierte Eltern und Familien, mit denen wir auf Augenhöhe kommunizieren und zusammen arbeiten können
- eine wertschätzende und offene Atmosphäre in der Kita, die unseren gemeinsamen Alltag prägt

### Was macht uns als Team aus:

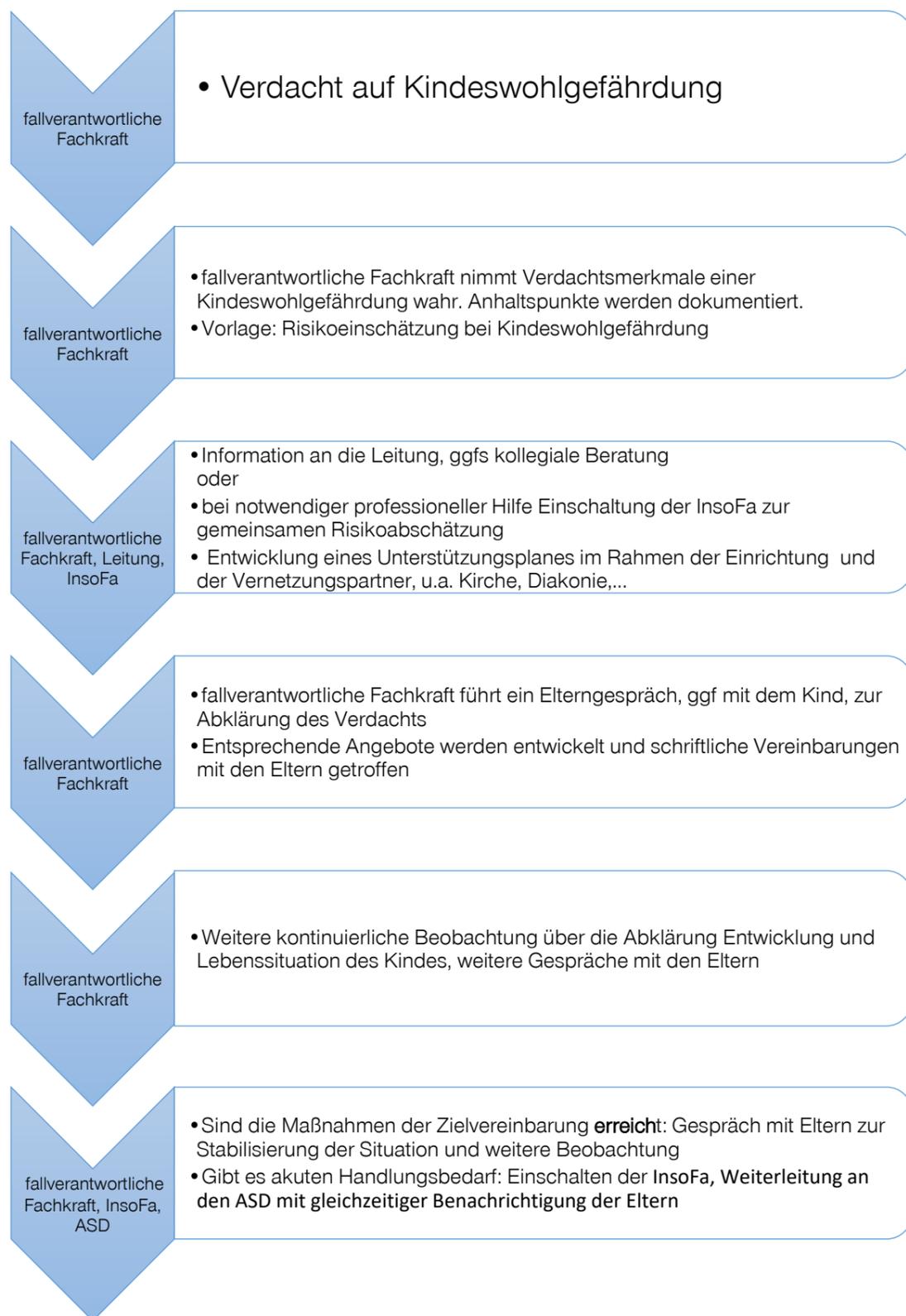
- Echtheit und Empathie
- Zusammenhalt, Teamwork und Spaß an der Arbeit
- Individualität und Flexibilität
- Ehrlichkeit
- Stärkenorientierung
- Positive Haltung
- offene Willkommenskultur



# Anlagen Kinderschutz

VERFAHRENSABLAUF IM UMGANG MIT EINEM VERDACHT AUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

IN DEN KINDERTAGESSTÄTTEN DES  
EV. KINDERTAGESSTÄTTENWERKES IM KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG



Kennzahl Prozess	Version erstellt am/durch:	Freigabe am/durch:	Version geändert am/durch:	Freigabe am/durch:	Seite 1   1
K.2.1.2.12	12.01.17/DL und SP	04.12.2019/DL/PR			

Bundesrahmenhandbuch Diakonie-Siegel Kita, Ev. Gütesiegel BETA		
QUALITÄTSHANDBUCH EV. KINDERTAGESSTÄTTENWERK IM KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG  KITA: .....		
KAPITEL K 2.12 K 2.12.4	GELTUNGSBEREICH PÄD. MA	KERNPROZESS - KINDERSCHUTZ FREWILLIGE SELBSTVERPFLICHTUNG

Die Leitungskonferenz der evangelischen Kindertagesstätten der Propsteien Angeln und Flensburg im Evangelischen Kindertagesstättenwerk im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg haben eine Selbstverpflichtung zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit und zum Schutz von Kindern in ihren Kindertagesstätten beschlossen.

Wir sorgen dafür, dass die Kinder in unseren Kindertagesstätten folgende Erfahrungen zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit machen und das Kindeswohl geschützt wird:

**1. Ich kann mich informieren (auch unabhängig von der Verfügbarkeit und Zuwendung der Erwachsenen) und orientieren über Dinge, die ich tun kann in der Kita und damit selbstbestimmt lernen. Das kann mir u. a. durch folgende Beispiele ermöglicht werden:**

- Symbole, Fotos, Zeichen stehen für bestimmte Aktivitäten oder Regeln, deren Bedeutung ich verstehe und die in der Gruppe vereinbart wurden
- Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Räume der Kita aus der Perspektive der Kinder
- Andere Kinder sind für mich Pate und stellen mir ihre Sicht, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen zur Verfügung.
- Ich habe Zugang zu den Räumen und zu Material und meine Auswahl hängt nicht vom momentanen Angebot der Pädagogin ab.

**2. Ich kann größtenteils wählen, an welchen Aktivitäten des Kita-Alltags ich teilnehme**

- Wenn die pädagogischen Fachkräfte wichtig finden, dass bestimmte Dinge gemeinsam stattfinden sollten, besprechen sie diese Entscheidung mit den Kindern und beachten die Meinung der Kinder.

Kennzahl Prozess	Version erstellt am/durch:	Freigabe am/durch:	Version geändert am/durch:	Freigabe am/durch:	Seite 1   2
K.2.12.4	16.01.17/DL	04.12.2019/DL/PR			

# Anlagen Beschwerdemanagement

3. Ich kann mit bestimmen, ich bin „gefragt“ mit meiner Meinung und nach meinen Interessen, ich lerne unterschiedliche Mitbestimmungsmöglichkeiten kennen und kann sie initiieren

- z. B. Mehrheitsabstimmungen, Abstimmung durch „Abgeordnete“ aus den Gruppen mit Abstimmungsberechtigung, durch Abfrage der Interessen durch die Pädagoginnen. Die Erwachsenen akzeptieren die Ergebnisse der Abstimmung.

- Auch bei Dingen, die aus bestimmten Gründen festgelegt bleiben sollen, sind die Erwachsenen mit den Kindern im Gespräch, spiegeln die Gefühle der Kinder, fragen nach, bemühen sich ggf. um Kompromisse.

4. Ich kann mit gestalten (ich kann Regeln mitgestalten, meine Meinung hat Auswirkungen)

- Die pädagogischen Fachkräfte erlauben es, Bestehendes zu hinterfragen und ggf. zu verhandeln. Sie akzeptieren die Ergebnisse aus Verhandlungen und lassen auch Ergebnisse aus Verhandlungen unter Kinder gelten.

5. Ich erlebe, dass die Erwachsenen meine Grenzen erkennen, achten und einhalten oder dafür sorgen, dass sie von anderen eingehalten werden

6. Die Erwachsenen begegnen mir mit Achtung und Respekt. Sie tragen zu einem vertrauensvollen Umgang mit Nähe und Distanz bei.

7. Ich kann mich beschweren (ich kann darauf vertrauen, dass meine Beschwerde gehört wird und ernstgenommen wird)

- Die pädagogischen Fachkräfte fragen das Kind, wie mit der Beschwerde umgegangen werden soll und handeln entsprechend.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Kennzahl Prozess	Version erstellt am/durch:	Freigabe am/durch:	Version geändert am/durch:	Freigabe am/durch:	Seite 2   2
K.2.12.4	16.01.17/DL	04.12.2019/DL/PR			

Bundesrahmenhandbuch Diakonie-Siegel Kita, Ev. Gütesiegel BETA		
<b>QUALITÄTSHANDBUCH</b> EV. KINDERTAGESSTÄTTENWERK IM KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG  KITA: .....		
KAPITEL F 3.5 F 3.5.3	GELTUNGSBEREICH PÄD. MA	FÜHRUNGSPROZESS - BESCHWERDEN FEHLERFREUNDLICHE EINRICHTUNGSKULTUR

## Grundsätze

- Im Team hat jeder das Recht, Fehler zu machen.
- Jede hat das Recht, Verantwortung für ihre Fehler zu übernehmen und bei Bedarf Vorschläge zur Wiedergutmachung einzubringen.
- Beschwerden sind ein willkommener Anlass, um die Beziehungen zu Eltern zu verbessern.
- Fehler und Beschwerden werden offen besprochen.
- Jede fühlt sich für alle Beschwerden verantwortlich.
- Beschwerden werden von jeder angenommen und nicht abgewiesen.
- Jede Kollegin sorgt dafür, dass Beschwerden von der dafür kompetenten Kollegin zügig bearbeitet werden.
- Beschwerden bieten die Möglichkeit zu lernen und sich weiter zu entwickeln.
- Jede kann sich darauf verlassen, dass interne Prozesse nicht nach außen getragen werden.
- Jede Mitarbeiterin hat Anspruch auf Unterstützung durch die Leitung und die Kollegen, wenn sie einen Fehler bearbeitet.

Die Ursachen von Fehlern suchen wir als erstes bei uns.

Kennzahl Prozess	Version: 1.0 erstellt am/durch:	Freigabe am/durch:	Version geändert am/durch:	Freigabe am/durch:	Seite 1   1
F 3.5.3	18.01.17 / DL	04.12.2019/DL/PR			

Bundesrahmenhandbuch Diakonie-Siegel Kita, Ev. Gütesiegel BETA		
<b>QUALITÄTSHANDBUCH</b> EV. KINDERTAGESSTÄTTENWERK IM KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG  KITA: .....		
KAPITEL F 3.5 F 3.5.4	GELTUNGSBEREICH PÄD. MA	<b>FÜHRUNGSPROZESS - BESCHWERDEN</b> ELTERNANSCHREIBEN

Liebe Eltern und Familien,

bei Fragen, Anliegen und Kritik können Sie sich direkt an uns wenden.

Vieles lässt sich regeln, wenn es zeitnah angesprochen und besprochen wird.

Um Ihr/e Anliegen klären zu können, gibt es in unserer Kita ein

### Beschwerdemanagement.

Zum Ablauf:

Das Beschwerdeformular liegt in ..... aus.

Dieses Formular füllen Sie aus und geben es in unseren Beschwerdekasten/Briefkasten.

Sie haben ebenfalls die Möglichkeit es bei der Leitung oder bei einer Mitarbeiter\*in abzugeben.

Bei Fragen oder Unterstützungsbedarf wenden Sie sich gern an die Leitung, die Mitarbeiter\*innen oder Elternvertreter\*innen.

Wir werden Ihr Anliegen innerhalb von sieben Werktagen im Team bearbeiten.

Die Kita-Leitung vereinbart ggf. mit Ihnen einen gemeinsamen Termin zur Klärung des Problems.

Sie erhalten persönlich und schriftlich eine Rückmeldung zu Ihrem Anliegen.

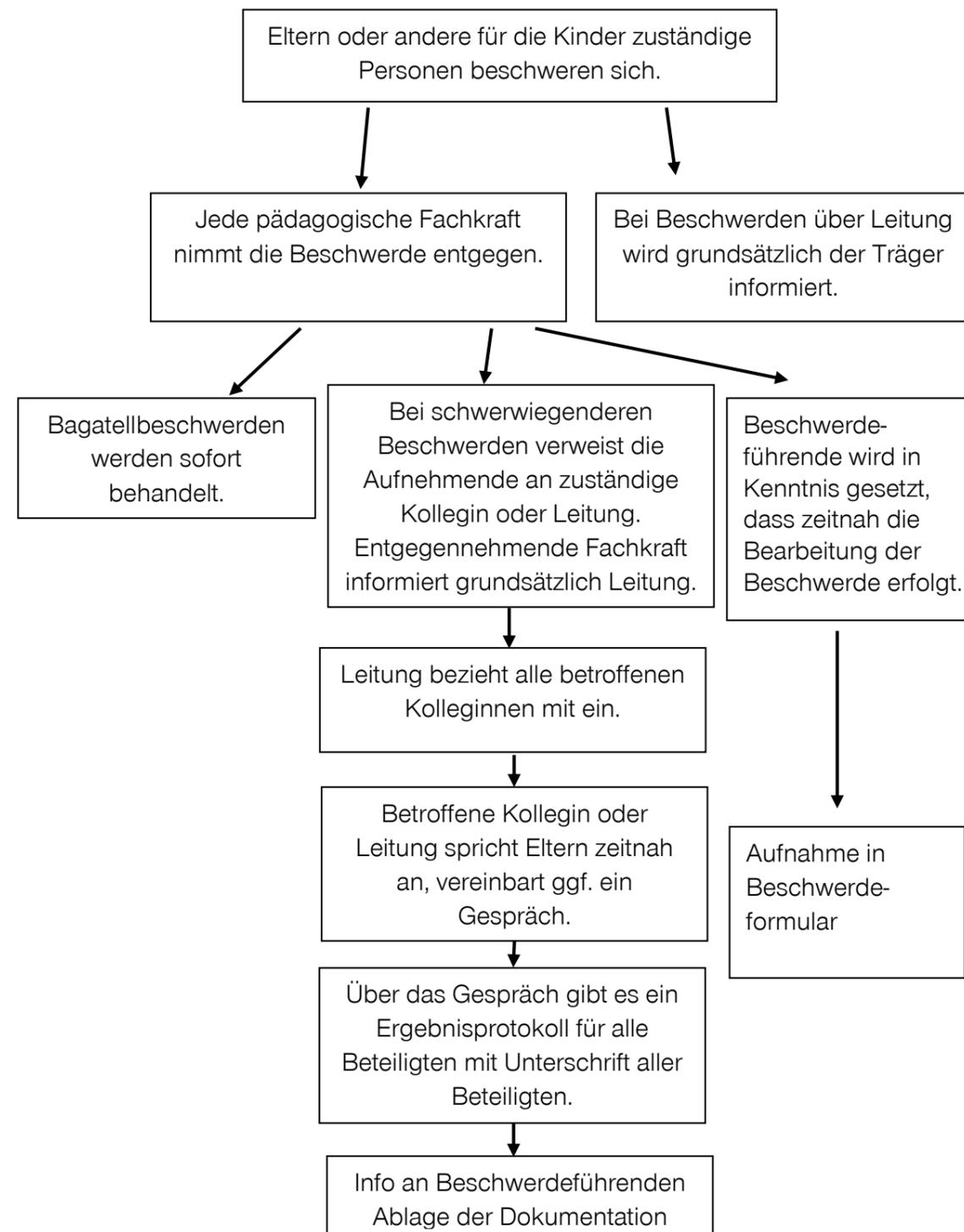
Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen für das Kita-Team .....

Kita-Leitung

Kennzahl Prozess	Version: 1.0 erstellt am/durch:	Freigabe am/durch:	Version geändert am/durch:	Freigabe am/durch:	Seite 1   1
F 3.5.4	18.01.17 / DL, Spe	04.12.2019/DL/PR			

Bundesrahmenhandbuch Diakonie-Siegel Kita, Ev. Gütesiegel BETA		
<b>QUALITÄTSHANDBUCH</b> EV. KINDERTAGESSTÄTTENWERK IM KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG  KITA: .....		
KAPITEL F 3.5 F 3.5.6	GESTALTUNGSBEREICH PÄD. MA	<b>FÜHRUNGSPROZESSE – BESCHWERDEN</b> VERFAHRENSABLAUF ELTERNBESCHWERDEN



Kennzahl Prozess	Version: 1.0 erstellt am/durch:	Freigabe am/durch:	Version geändert am/durch:	Freigabe am/durch:	Seite 1   1
F 3.5.6	18.01.17 /DL, SPe	04.12.2019/DL/PR			

Bundesrahmenhandbuch Diakonie-Siegel Kita, Ev. Gütesiegel BETA		
<b>QUALITÄTSHANDBUCH</b> EV. KINDERTAGESSTÄTTENWERK IM KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG		
KITA: .....		
KAPITEL F 3.5 F 3.5.7	GELTUNGSBEREICH PÄD. MA	FÜHRUNGSPROZESS - BESCHWERDEN GRUNDLAGEN

**Beschwerdemanagement**

### Grundlage Änderung § 45 SGB VIII

- BKISchG = Träger von Einrichtungen müssen zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen geeignete Verfahren zur Beteiligung sowie Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten konzeptionell verankern.

**Indikatoren  
für Beteiligung und ein funktionierendes Beschwerdemanagement**

- Es ist ein Dokumentationssystem vorhanden (Leitbild, Konzeption, operationalisierte QM-Standards)
- Es gibt Gremien (Beirat, Elternvertreterversammlung, Kinderparlament)
- Es gibt Verfahren (Befragung, konkrete Mitbestimmungsmöglichkeit im Alltag für Kinder und Eltern, Wahlen, etc.)
- Es gibt Ressourcen (Projekte, Fortbildungen, Begleitung, etc.)

**Vertrauensvolle Kultur (Offenheit, Transparenz, Umgang mit Konflikten)**

### Überprüfung

- Visitation der Einrichtung
- Analyse von Dokumenten/Daten/besonderer Vorkommnisse
- Befragung

**Kontrolle allein genügt nicht / Papier ist geduldig**  
 Die Überprüfung von Qualitätsstandards muss eingebunden sein in ein Gesamtkonzept = bestehend aus Elementen der Selbst- und Fremdevaluation in einem kontinuierlichen Prozess







  
 Evangelisch-Lutherischer  
 Kirchenkreis Schleswig-Flensburg  
 Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis  
 Schleswig-Flensburg  
 Mühlenstraße 19  
 24937 Flensburg  
 Telefon 0461-50309-26  
 verwaltung@evkitawerk.de  
 www.evkitawerk.de

© Kitawerk Schleswig-Flensburg 2021

Gestaltung: Astrid Mahlo – www.mahlofaktor.de  
 Druck: Saxoprint GmbH

Quellenangaben für verwendete Bilder:  
 Bildarchiv Kitawerk

Kennzahl Prozess	Version: 1.0 erstellt am/durch:	Freigabe am/durch:	Version geändert am/durch:	Freigabe am/durch:	Seite 1   1
F 3.5.7	19.02.17 / DL	04.12.2019/DL/PR			

